

Liebe Viola Bürgy, liebes Team im Alten Amtsgericht,
herzlichen Dank dafür, dass ihr uns „Ehemaligen“ am 10. Juni 22 so kurzfristig Raum für gemeinsame Erinnerungen gegeben habt. Man spürt die Wärme und Harmonie, die das Haus ausstrahlt. Das ist ein Ambiente, in dem sich Kinder und Jugendliche wohlfühlen und sich entwickeln können. Wir haben nach unserem Besuch noch lange im Restaurant gesessen und uns der alten Zeiten erinnert und man merkt dabei, vieles was man früher als selbstverständlich ansah, war für andere nicht so selbstverständlich. Unser eigenes „offenes“ Haus, die Zeit, Jugendlichen auch außerhalb des Haus im Bruch (HiB) unser Ohr zu leihen, Gespräche mit dem Jugendamt zu führen, wenn Jugendliche in „Not“ waren und Hilfe oder Unterstützung brauchten.

Nachdem das HiB geschlossen war, standen über 90 Jugendliche wieder auf der Straße. Zwar bot sich das Alte Amtsgericht an, aber die eine oder andere politische Partei war gegen ein Jugendheim im Ortskern. Damals ließ sich Gemeindedirektor Otten von meiner Idee überzeugen, dass sich die Jugendlichen ihr Jugendheim selber bauen sollten, so, wie Rita Murken, Carmen Bredow, Berni Keller und Heiko Klatte und andere es mit uns bereits im HiB getan hatten.

Die scheinbar so einfache Idee, gemeinsam mit Jugendlichen aus dem damaligen Haus im Bruch, nun dem zukünftigen Jugendheim „Altes Amtsgericht“ Leben einzuhauchen, hieß: Miteinander - füreinander.

Miteinander etwas zu schaffen, manchmal zu scheitern und wieder neu zu beginnen, nicht aufzugeben, das verbindet. Unterstützung, Hilfsbereitschaft und Freundschaft zu erfahren und füreinander da zu sein und vielleicht sogar über Jahre verbunden zu bleiben, lässt sich nur erleben, wenn man für eine gemeinsame Idee brennt.

Wir haben vor über vierzig Jahren mit ganz vielen Jugendlichen, damals stießen Heiko Aping und Mattias Höper noch dazu, für ganz viele Jugendliche den Grundstein dafür gelegt, Freiheit selbst in die Hand zu nehmen.

Inzwischen sind wir uns sicher, dass dieser Stein nur ein kleines Sandkorn war, das wir in eine Muschel gelegt haben. Jetzt, mehr als 40 Jahre später ist, Dank Euch, daraus eine wertvolle Perle geworden, die Schicht um Schicht gewachsen ist. Es ist schön, so etwas zu sehen!

Leider knacken inzwischen die Schalen dieser Muschel und nehmen Schaden. Das Alte Amtsgericht leidet unter dem Klimawandel und es ist notwendig, dass es Unterstützung erfährt. Dieses Jugendheim gehört in den Ort, so wie die Jugendlichen in die Mitte der Gesellschaft und damit genau in dieses Gebäude gehören.

Die Politiker Lilienthals, aber auch die des Kreises sind aufgefordert, sich auf allen Ebenen für die Sicherung dieses historischen Gebäudes einzusetzen. Nicht, weil es unter Denkmalschutz steht, sondern weil die wertvolle Arbeit, die hier seit vielen Jahren geleistet wird, wichtig für die Entwicklung von Kinder und Jugendlichen gerade auch in Coronazeiten ist, und durch die Kinder und Jugendlichen weit über die Grenzen Lilienthals wirkt.

Wir wünschen Euch für die Zukunft jede Unterstützung durch die Politik, die notwendig ist, damit ihr eure Aufgaben ohne jedweden Druck leisten könnt.

Liebe Grüße vom Kummerower See in Mecklenburg-Vorpommern

Wolfgang und Magret Holst

12.Juni 2022